

war den übrigen Weg bis zum Boote nicht wieder zu besänftigen, und hörte nur auf zu toben, wenn es ermattet war. —

Dieser Umstand beweist, daß der Wombat durch sanfte Behandlung leicht zahm und gelehrig zu machen sey.

Außer den Journeaux-Inseln bewohnt der Wombat, wie man fand, auch die westlich von Port-Jackson liegenden Gebirge. In beiden Gegenden gräbt es sich mit bewunderungswürdiger Geschicklichkeit seine Wohnung in die Erde hinein. Nach der Beschreibung der Eingebornen, sieht man den Wombat von den Gebirgen nie bei Tage. Da lebt er zurückgezogen in seiner Höhle, und geht nur des Nachts heraus, um seine Nahrung zu suchen, welche in Grasarten besteht.

So weit die Beschreibung von Bass. — Nach Paris kamen durch die neueste Entdeckungsfahrt drei lebende Wombats und wurden in die Menagerie des Jardin des plantes gebracht. Doch eins dieser Thiere starb gleich nach der Ankunft. Die beiden übrigen habe ich im Jahre 1804 oft gesehen, und finde die hier gegebene Abbildung sehr getreu. Der französische Naturforscher Hr. Geoffroy S. Hilaire machte daraus ein neues Thiergeschlecht, welches er Phascolumis, (Beutel-Katze), nannte. Die in Paris angekommenen Phascolomen oder Wombats waren noch jung und erst 17 Zoll lang. In der Menagerie nährte man sie mit Brod, Früchten, Wurzeln und Grasarten, vorzüglich schienen sie aber Milch zu lieben.

Noch muß ich anführen, daß das Fleisch der Wombats genossen werden kann, und schmackhaft seyn soll. —

Carl Bertuch.